

Häusliche Gewalt –

Thema der EUCPN-Konferenz



Wolfgang Kahl

Die Best-Practice-Konferenz des Europäischen Netzwerkes für Kriminalprävention (EUCPN) im Dezember 2013 in Vilnius war dem Kriminalitätsphänomen „Häusliche Gewalt – Gewalt gegen Frauen“ gewidmet. Im Mittelpunkt stand die Präsentation aller im Wettbewerb für den Europäischen Präventionspreis (ECPA) nominierten Projekte aus den Mitgliedsstaaten. Gewinner des Hauptpreises war das schwedische Projekt „Relationship Violence Center“, weitere Preise erhielten die Repräsentanten des kroatischen Projektes „Living life without violence – Best early Prevention“ sowie des belgischen Projektes „CO3“ (vgl. Kurzbericht forum kriminalprävention 4-2013).

Die Themenbereiche „Häusliche Gewalt, Gewalt in Paarbeziehungen, Gewalt gegen Frauen“ sind in unregelmäßigen Abständen Schwerpunkt oder Teil der Agenda von Arbeitsprogrammen und Konferenzen des Netzwerkes. Die Best-Practice-Konferenz in Vilnius wollte die verschiedenen Aspekte der Phänomene sowie der an-

gemessenen Intervention und wirksamen Prävention analysieren.

Studie zur Gewalt gegen Frauen in der EU

Zunächst gab es einen Lagebericht der Europäischen Agentur für Men-

schenrechte (FRA – Fundamental Rights Agency), der auf einer Studie basiert, die am 5. März 2014 veröffentlicht wurde. Sie stützt sich auf Befragungen von 42 000 Frauen in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU). Die FRA befragte Frauen zu ihren Erfahrungen mit körperlicher oder physischer, sexueller und psychischer Gewalt, einschließlich Vorfällen von Gewalt in der Partnerschaft. Die Aussagen zeichnen ein Bild des weit verbreiteten Missbrauchs, der das Leben vieler Frauen markiert und jedoch von den Behörden nicht systematisch erfasst wird.

Einzelheiten sind dem vollständigen Bericht zu entnehmen: <http://fra.europa.eu/en/publication/2014/vaw-survey-technical-report>.

Anschließend wurden Initiativen und Projekte aus den Mitgliedsstaaten vorgestellt.

Projektüberblick

- Belgien (BE): CO3** – eine dauerhafte Kooperation zwischen Polizei, Justiz, Hilfseinrichtungen und Kommunalverwaltung für ein gut koordiniertes Fallmanagement
- Bulgarien (BG): Stop domestic violence!** – eine mediale Initiative von Polizei und NGO (Datenbank, Website, Chat) zur Sensibilisierung der Bevölkerung
- Tschechien (CZ): Prevention of domestic violence in Brno** – ein interdisziplinärer Ansatz zur Information der Bevölkerung über das örtliche Hilfesystem in Verbindung mit einer Öffentlichkeitskampagne
- Deutschland (DE): Counselling for men – against violence** – bietet u. a. Einzelberatungen und Trainingskurse für bislang gegen Frauen gewalttätige Männer (vgl. gesonderter Artikel S. 30)
- Dänemark (DK): Conversation instead of domestic violence** – polizeilicher Beratungsansatz in Grönland für Familien, in denen Gewalt vorgefallen ist
- Estland (EE): Dating violence** – entwicklungsorientierter Präventionsansatz bei Kindern und Jugendlichen in der Schule mit dem Ziel der Befähigung zur rechtzeitigen Problemerkennung
- Spanien (ES): The family assistance units** – Polizeieinheiten, die in Fällen von häuslicher Gewalt für alle Sofortmaßnahmen und erste Beratungen zuständig sind
- Finnland (FI): Jussi-work** – ein Beratungsangebot für gewalttätige Männer im Rahmen des finnischen Familienhilfesystems
- Frankreich (FR): Valenciennes scheme against domestic violence** – eine institutionalisierte örtliche Kooperation zur Aufklärung und Hilfe
- Kroatien (HR): Living life without violence – Best early Prevention** – ein entwicklungsorientierter Ansatz zur Förderung von Friedfertigkeit, Toleranz und Konfliktkompetenz bei 13- bis 14-Jährigen
- Ungarn (HU): Not a privat matter** – ein örtlicher Mehrebenenansatz zur Aufklärung und Vorort-Unterstützung
- Irland (IE): Men ending abuse (MEND)** – Beratungs- und Trainingsangebot für gewalttätige Männer
- Polen (PL): The land of fire-flies – Prevention of violence against small children** – entwicklungsorientierter Ansatz zur Stärkung der emotionalen Kompetenz von Kleinkindern und ihrer Befähigung zur Hilfesuche in Risikosituationen
- Portugal (PT): E-MARIA – European Model on Risk Assessment** – ein modulares Beratungs-, Fortbildungs- und Trainingsangebot für professionelle Helfer
- Schweden (SE): Relationship violence centre (RVC)** – eine dauerhaft eingerichtete Beratungsstelle, die dabei unterstützt, weitere Viktimisierung zu beenden, Hilfsangebote aufzeigt sowie die Kooperation mit Polizei und Justiz anregt und begleitet
- Slowenien (SI): Train the trainers** – ein Fortbildungs- und Trainingsangebot für Polizisten, um in Fällen von häuslicher Gewalt professionell intervenieren und beraten zu können
- Slowakei (SK): Pandora's box** – ein multimodales Projekt zum Ausbau des Hilfesystems und zum Aufbau eines Unterstützungsnetzwerkes
- Großbritannien (UK): Making safe** – eine Initiative zur Bekämpfung von Kindesmisshandlung und -missbrauch u. a. durch Beratung von Gewalttätern

Die ausführlichen Projektbeschreibungen sind auf der Website www.eucpn.org recherchierbar.